

welche Schweißtropfen, welche Entbehrungen und Opfer mögen damit verbunden gewesen sein! Ehre und Segen ihrem Gedächtnis von Kind zu Kindeskind!" — —

Am zweiten Morgen in goldiger Lenzesfrühe wurde Frau Ehrlich begraben.

Es war nur ein kleiner Leichenzug, denn nur wenige hatten die brave, bis in den Tod getreue Arbeiterin gekannt, und die meisten der Hausgenossen und Nachbarn waren zu bequem gewesen, eine halbe Stunde früher als gewöhnlich das Bett zu verlassen. Auch war es ja nur eine Waschfrau! —

Aber die herzige Liebe der Ihren, derer, denen sie unausgesetzt Gutes erwiesen, hatte den Sarg mit Girlanden geschmückt und der Toten duftende Blumen und Kränze gespendet.

Und als sie draußen auf dem Friedhofe ankamen, durchbrach die Sonne das leichte Morgengewölk und in einem knospenden Holunderstrauch zwitscherte ein Buchfink seine lieblichen Weisen.

Die heißen Tränen der Zurückgebliebenen aber waren die würdigste, die innigste Totenfeier.

Better Gottlieb tat es nicht anders. Augustchen, den Sophie auf dem Arm getragen hatte, mußte der guten Großmutter eine Handvoll Erde in die Grube nachwerfen. Dann betete ein schlichter Mann, der Totengräber, ein lautes Vaterunser.

Möge sie sanft ruhen! Mit diesem frommen Wunsche verließen alle die stillen Fluren des Todes und der Verwesung.

Viertes Kapitel.

Sieben Jahre waren vergangen, und alle sieben Jahre ändert sich die Welt, sagen die Leute. Das soll heißen, ändern sich die Verhältnisse vieler Familien. Nun, in den Verhältnissen unseres Better's Gottlieb und der Seinen war freilich vieles anders geworden.